

# Migros plant Grosses an Igelweid

Es soll einen Totalumbau für 10 Mio. Fr. geben. Die Eröffnung des Bahnhof-Migros dürfte sich wegen einer Denkpause verzögern

VON URS HELBLING

Trotz Preisreduktionen im Umfang von 23 Millionen Franken und vielen umbaubedingten Einbussen konnte die Migros Aare im letzten Geschäftsjahr den Umsatz fast halten (minus 0,6 Prozent auf 3,32 Milliarden Franken). Der Gewinn, der bei einer Genossenschaft wie der Migros von beschränkter Aussagekraft ist, halbierte sich auf 30,5 Millionen Franken. Die Migros Aare wird in den kommenden Jahren jeweils rund 200 Millionen Franken investieren. Ganz besonders im Aargau, wie Reto Soprannetti, Leiter des Direktionsbereichs Supermarkt betont: «Wir sehen im ganzen Kanton Potenzial und prüfen neue Standorte. Der Aargau ist für die Migros Aare ein potenzielles Wachstumsgebiet.» Neue Läden sind in Dottikon und Villmergen in Prüfung. Schliessungen sind keine geplant, alle Supermärkte, die noch nicht modernisiert sind, werden es in absehbarer Zeit.

## Einkaufstourismus stagniert

Den grössten Umbau wird es in diesem Jahr in Rheinfelden geben (verbunden mit einer vorübergehenden Schliessung der Filiale). Der Einkaufstourismus scheint sich stabilisiert zu haben. «Die Umsätze in den grenznahen Filialen gehen nicht mehr weiter zurück, sondern sind jetzt stabil. Zum Teil steigen sie auch wieder leicht - auch weil Deutsche als Kunden zurückkehren», erklärt Soprannetti. Zum Beispiel in die

Migros Frick, deren Umsatz sich seit ihrer Wiedereröffnung im Herbst 2015 sehr erfreulich entwickelt.

## Gefährdet VCS Limmattalbahn?

Das grösste Aargauer Projekt befindet sich in Spreitenbach. Seit vielen Jahren versucht die Migros Aare, die Bewilligung für den «Tivoli Garden» zu bekommen. Für über 200 Millionen Franken will sie einen Obi, und zwei Hochhäuser (mit 423 Wohnungen) bauen. In das Projekt integriert ist auch eine Haltestelle der Limmattalbahn.

Nachdem das Bundesgericht auf Beschwerde des VCS eine Ausdehnung des Perimeters verlangt hatte, ist nun ein neuer Gestaltungsplan ausgearbeitet. Er liegt zurzeit auf, der VCS hat bereits angekündigt, dass er wieder opponieren wird, weil der Autoverkehr zu wenig eingedämmt werde (AZ vom 13.3.). Die Migros Aare hofft auf eine Umbesinnung des VCS. Sie spielt dabei die Karte Limmattalbahn. Geschäftsleiter Anton Gäumann erklärte gestern an der Jahresmedienkonferenz: «Allfällige Einsprachen hätten sicherlich Auswirkungen auf das Gesamtprojekt, insbesondere auch auf den Ausbau der Limmattalbahn. Dessen müssen sich die Einsprecher bewusst sein.»

## Migros möchte ab 2019 bauen

Wie geht es weiter, wenn es keine Einsprachen gibt? «Das Baugesuch ist bereit. Im optimalen Fall, wenn es jetzt keine Einsprachen gegen den Gestaltungsplan und später keine im Baubewilligungsverfahren gibt, können wir anfangs 2019 mit dem Bau beginnen», erklärt Gäumann.

Neuer Take-away in Aarau  
In Aarau soll noch in diesem Jahr die Migros Igelweid einen neuen Take-away bekommen. Geplant ist ein ganz neues Format (Name noch geheim). Nicht infrage gestellt ist die Weiterexistenz des Migros-Restaurant. Der Take-away ist erst der Anfang: Die Migros ist am Projektieren eines rund zehn Millionen Franken teuren Totalumbaus. «Wir hoffen, mit dem Umbau der Filiale Igelweid in zwei Jahren beginnen zu können», erklärt Soprannetti. Auf dem Platz Aarau werde die «Igelweid» die Nummer-1-Filiale bleiben.

## Bahnhof-Migros wird anders

Also wird der Supermarkt im Bahnhof kleiner sein. Auch wenn im Moment wieder unklar ist, was alles in den Neubau kommt. «Es ist noch viel offen», sagt Anton Gäumann. Ursprünglich waren ein relativ kleiner Supermarkt, ausgerichtet auf Pendler, eine Klubschule und ein Fitnesscenter Flower Power geplant. Jetzt wird möglicherweise der Supermarkt etwas grösser. In die Überarbeitung des Projektes lässt die Migros Aare ihre Erfahrungen mit der 2016 eröffneten «Welle 7» (beim Bahnhof Bern) einfließen. Ursprünglich sollte die Aarauer Bahnhof-Migros im Spätsommer aufgehen. Vielleicht wird es jetzt aber 2019.

## Migros zahlt allen die Hälfte der Krippe

Mit durchschnittlich 11 700 Mitarbeitern (plus 50 gegenüber dem Vorjahr) ist die Migros Aare die grösste private Arbeitgeberin in den Kantonen Bern, Aargau und Solothurn. Letztes Jahr bildete sie 618 Lernende in 23 Lehrberufen aus. Für das Personal gab die Migros Aare letztes Jahr 571 Millionen Franken aus (plus 8,5 Mio. Fr. gegenüber dem Vorjahr). Der Personalaufwand war der zweitgrösste Posten hinter dem bei einem Detailhandelsriesen naturgemäss dominierenden Waren- und Dienstleistungsaufwand. Es ist allgemein bekannt, dass die Migros vergleichsweise gut bezahlt und moderne Arbeitsbedingungen bietet. Laut der Medienmitteilung zum Abschluss 2017 hat die Migros Aare «schweizweit eine Vorreiterrolle als familienfreundliche Arbeitgeberin». Seit dem 1. August gibt es etwa finanzielle Beiträge an externe Betreuungskosten für Kinder. Und zwar bis zu 50 Prozent. Ein Beispiel: Eine Verkäuferin (arbeitet 100 %) hat zwei Kinder unter 12 Jahren. Sie bekommt die Hälfte ihrer Krippen- und Hortkosten bezahlt. Die Migros Aare gehört 506 302 Genossenschaftern.



Die Migros Aare eröffnete letztes Jahr in Suhr eine neue Filiale. SANDRA ARDIZZONE

# «Aarauer, pflanzt Wildhecken!»

Eine neu gepflanzte Niederhecke auf der Zurlindeninsel markiert den Einstieg der Stadt Aarau ins Projekt «Natur findet Stadt». Gestern erfolgte der offizielle Start.

VON UELI WILD

Die Stadt Aarau hat den Park auf der Zurlindeninsel mit einer Hecke aus heimischen Sträuchern aufgewertet. Zwar sind die Pflanzen der Niederhecke zwischen dem Fussweg und dem Zaun, der den unter Naturschutz stehenden Teil der Insel der Öffentlichkeit entzieht, im Moment noch dünn und kahl. Doch künftig, verspricht Vizestadtpräsident Werner Schib beim Informationstermin vor Ort, werde die Hecke während des ganzen Jahres eine Augenweide sein und den Tieren vieles bieten.

Zusammengesetzt aus zahlreichen Straucharten, soll die unterschiedlich dichte Hecke mit ihren vielfältigen Blüten und Früchten Insekten, Vögeln und Säugetieren Nahrung liefern oder als Versteck und Unterschlupf dienen. Naturhecken aus Früchte tragenden einheimischen Gehölzen, erklärte Max Jaggi, Leiter Grünflächenpflege, bildeten quasi die Wirbelsäule der Landschaft - auch der Gärten im Siedlungsraum. Jaggis Rat an die Aarauerinnen und Aarauer lautet daher: «Pflanzt Wildhecken!»

## Private Gartenbesitzer gefordert

Anlässlich des gestrigen Starts von «Natur findet Stadt» in Aarau konnte sich die Bevölkerung denn auch über Massnahmen zur Aufwertung des eigenen Gartens oder Balkons informieren. Für Fragen standen Fachleute, darunter am Projekt beteiligte Gärtner sowie Laura Pfund und Lisa Kaufmann von der städtischen Umweltfachstelle und Kathrin Ruprecht vom Naturama zur Verfügung. Das Publikumsinteresse war allerdings eher verhalten zu nennen.

Schutzgebiete wie jenes im östlichen Teil der Zurlindeninsel, sagte Werner



Von der Hecke (im Bereich der Informationstafel) sieht man noch nicht allzu viel - Stadträtin Suzanne Marclay-Merz, Vizestadtpräsident Werner Schib und Max Jaggi, Leiter Grünflächenpflege (v.l.), beim Augenschein auf der Zurlindeninsel.

Schib, seien das eine. Für die Biodiversität brauche es aber auch Kleinstlebensräume - und dementsprechend das Engagement privater Gartenbesitzer. Möglichkeiten, naturnahe Gärten zu gestalten, gebe es viele. Aus einem Rasen könne man beispielsweise eine Blumenwiese machen. - Wer bereits einen naturnahen Garten mit einheimischen Pflanzen besitzt, hat übrigens die Chance, den Aarauer Umweltpreis 2018 zu gewinnen (Anmeldung bis 30.4. bei der Umweltfachstelle der Stadt Aarau).

## «Mit dem guten Beispiel voran»

Die Stadt Aarau, betonte Stadträtin Suzanne Marclay-Merz, wolle mit gutem Beispiel vorangehen und so andere Gemeinden motivieren, sich ebenfalls am Projekt zu beteiligen. Ab Mitte April soll, wie Marclay ankündigte, «ein ganzer Strauss von Veranstaltungen» stattfinden. Ein in alle Haushaltungen ver-

teilter Flyer werde darauf hinweisen. Private, die am Projekt teilnehmen möchten, können sich unter naturfindetstadt.ch/aarau anmelden. Ihnen wird eine einstündige Gartenberatung offeriert - und zur erwünschten Eröffnung des aufgewerteten Gartens mit Freunden und Nachbarn ein Apérokorb. Zum Apéro erscheint auch eine Fachperson. Die Idee hinter all dem ist, wie Schib sagte, eine Verbreitung des Engagements für die Biodiversität nach dem Muster eines Schneeballsystems.

Das Projekt «Natur findet Stadt» ging 2014 siegreich aus einem kantonalen Ideenwettbewerb hervor. Konkret entwickelt wurde es dann von der Abteilung Stadtökologie der Stadt Baden. Ab 2015 wurde es in Baden und Ennetbaden umgesetzt. Dabei wurden zahlreiche öffentliche Grünstreifen und private Gärten naturnah umgestaltet. Die Finanzierung erfolgte durch den Ideen-

und Projektpool des Kantons (Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Landschaft und Gewässer) und die Stadt Baden. Ende 2016 ging die zweijährige Pilotphase zu Ende. Damit lief die bisherige Finanzierung aus.

## Naturama unterstützt Gemeinden

Anfang 2017 übernahm das Naturama im Auftrag des Kantons die Trägerschaft. Das Naturama informierte in der Folge alle Gemeinden des Kantons über die Neuerungen. Interessierte Gemeinden werden vom Naturama bei der Planung und Durchführung unterstützt. Nun tritt Aarau mit der Einweihung der neu angelegten Hecke auf der Zurlindeninsel in die Fussstapfen von Baden und Ennetbaden. Im April steigt als vierte Aargauer Gemeinde auch Wohlen ins Projekt ein - unter Führung der Gemeinde sowie des Natur- und Vogelschutzvereins Wohlen.

AARAU

## SP-Vorstand ist nun U50

Die SP Aarau wird um einige Jahre jünger. Dies dank dem an der Generalversammlung gewählten Vorstand: Mit Einwohnerrätinnen Eva Schaffner und Beatrice Klaus, Aaron Bürki, Daniel Drozdov (Vorstand SP Migrant\*innen Aargau), Marc Bachmann als Kassier, Leo Keller, Salomé Ruckstuhl, Benedict Ammann und Christoph Gratwohl ist dieser nun unter 50. Auch das neue Co-Präsidium mit Laszlo Etesi (34) und Leona Klopfenstein (27) trägt zur Verjüngung der Ortspartei bei (AZ von gestern). «Wir durften im letzten Jahr 24 Neumitglieder begrüßen, darunter viele junge Menschen. Es ist schön, dass sich diese Verjüngung der Partei nun auch in der Parteispitze zeigt», so Gabriela Suter, die ihr Amt als Parteipräsidentin abgegeben hat.

Doch an der Versammlung konnten nicht nur Neumitglieder gefeiert werden, auch Verabschiedungen gehörten dazu. Ivo Speck legt sein Amt als Schulpfleger ab, Daniel Siegenthaler, Silvia Dell'Aquila und Gabriela Suter treten aus dem Einwohnerrat zurück, Martin Diriwäcker verlässt die Steuerkommission, Kaspar Tribelhorn das Wahlbüro, Oliver Hofer den Beirat Forum Schlossplatz, Hans Fügli tritt aus der KuK und der Bibliothekskommission zurück und der langjährige Aktuar Heiner Lüscher verlässt den Vorstand. Sie alle wurden mit grossem Applaus verabschiedet.

Mit ebenso viel Applaus und einer Standing Ovation bedankte sich die Ortspartei bei der zurücktretenden Präsidentin Gabriela Suter und bei Stadträtin Jolanda Urech. Zum Abschied gab es für Suter eine Rede von Stadtrat Daniel Siegenthaler, in welcher er ihr Engagement und ihre strategischen Fähigkeiten lobte. Für Urech hielt Regierungsrat Urs Hofmann ein Abschiedswort und zeigte die wichtigsten Meilensteine ihrer politischen Karriere auf. Trotz Abschiedsstimmung wurde die Versammlung zum Schluss mit einem Apéro und Jazzmusik gefeiert. (KSP)